

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands

sowie der

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einheit“.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche.
Abonnementpreis pro Quartal M. 1 (ohne Bestellgeld),
bei Zusendung unter Kreuzband M. 1,40.

Herausgeber u. verantwortlicher Redakteur: Joh. Stanning, Hamburg.
Redaktion und Expedition:
Hamburg - St. Georg, Brennerstraße 11, 1. Etage.

Rechts-Anzeigen
für die dreigespaltenen Beilagen oder deren Raum 80 &
Zeitungspreisliste Nr. 3124.

Inhalt: Zehn Jahre Zentralorganisation. — Wirtschaftliche Rundschau. — Maurerbewegung: Streiks, Ausperrungen, Maßregelungen. Versammlungen und sonstige Bewegung. — Vom Bau: Unfälle, Arbeiterschutz, Submissionen u. — Gewerbliche Rechtspflege und Arbeiterversicherung. — Polizei und Gerichte. — Verschiedenes. — Eingegangene Schriften. — Briefkasten. — Zentral-Krankenkasse. — Zentralverband der Maurer. — Abrechnung des Zentralverbandes für das erste Quartal. — Dichtung. — Anzeigen.

Zehn Jahre Zentralorganisation.

Am 1. Juli d. J. waren zehn Jahre verfloßen seit der Konstituierung des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands, dessen Gründung vom 8. Kongreß der Maurer Deutschlands zu Göttha im Mai 1891 beschlossen worden war. Bis dahin war die Organisation unserer Berufsgenossen eine sehr schwache und mangelhafte, die nach keiner Richtung hin zu befriedigenden vermochte und deshalb vom Unternehmertum nicht sonderlich respektiert wurde. Unter der zwölfsährigen Herrschaft des Sozialistengesetzes, die 1890 ihr Ende erreichte, konnte von einer irgenwie nennenswerten selbstständigen gewerkschaftlichen Organisation auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung keine Rede sein. Jenes Ausnahmegesetz wurde von den öffentlichen Gewalten durchaus im Interesse der kapitalistischen Ausbeutung nicht nur zur Unterdrückung der politischen Bestrebungen der Arbeiterklasse benutzt, nein, es diente auch dazu, den Arbeitern die gewerkschaftliche Organisation und Koalition, den wirtschaftlichen Kampf gegen das Unternehmertum, die Eringung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen unmöglich zu machen. Auch die Bestrebungen dieser Art wurden zu „gemeingefährlichen“, auf den „Anspruch der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung“ berechneten gestempelt. Wie die Arbeiterchaft anderer Berufe, so mußten auch die Maurer sich mit diesem schlimmen Zustande abfinden, so gut es irgend gehen wollte. Der Geist der Solidarität und aus ihm resultierend die Organisationsbestrebungen machten trotz des ungeheuren ausnahmegesetzlichen Druckes fortgesetzt sich geltend. Sie hatten wenigstens den Erfolg, daß hier und da, so in Berlin, Hamburg, Leipzig, Hannover, Frankfurt a. M. und anderen Großstädten, lokale Organisationen der Maurer, sogenannte „Fachvereine“, gegründet wurden, in denen sich jedoch alsbald der Zentralisations-Gedanke geltend machte und stetig an Kraft gewann. Bereits im Jahre 1883 bestand der Plan, eine Zentralisation der Maurer in's Werk zu setzen und zu diesem Zwecke einen Kongreß der Maurer Deutschlands einzuberufen. Derselbe kam im Frühjahr 1884 in Berlin zu Stande; jedoch mußte er entsprechend den mißlichen Verhältnissen von der Verwirklichung der Zentralisationsidee absehen und sich darauf beschränken, die Fachvereins-Organisation zu fördern. Auch die Kongresse der folgenden sechs Jahre vermochten die Zentralisationsfrage nicht zur Entscheidung zu bringen, bemühten sich aber nach Kräften, den solidarischen Zusammenhalt der Berufsgenossen für die Zwecke des Kampfes zu stärken. Der dritte Kongreß, welcher im März 1886 in Dresden stattfand, machte im Sinne der Zentralisation einen Fortschritt dahin, daß er eine Agitationskommission einsetzte mit der Aufgabe: „Alle Angelegenheiten der Maurer Deutschlands in Bezug auf Organisation, Agitation, Streikverhältnisse usw. zu regeln und in dieser Hinsicht im Sinne des Kongresses thätig zu sein.“ Nunmehr aber traten Verhältnisse ein, die leider nur zu sehr geeignet waren, die gewerkschaftliche Bewegung der Maurer zu schwächen. Von Berlin ausgehend, traten separatistische Bestrebungen in's Spiel, die in völlig unberechtigter Weise sich gegen die vor-

erwähnte Agitationskommission, die hier in Hamburg ihren Sitz hatte, richtete. Damit nahm die Herausbildung des Gegensatzes zwischen Zentralisation und Lokalorganisation, der heute noch nicht überwunden ist, ihren Anfang. Wir sehen davon ab, im Rahmen dieser Ausführungen einzugehen auf die höchst unerquicklichen Streitigkeiten, die dieser Gegensatz mit sich brachte. Unentwegt führen die Vertreter der Zentralisations-Idee fort, für diese Idee Propaganda zu machen, und zwar mit stetig wachsendem Erfolge. Die Logik der Thatfachen, welche die organisatorische Zusammenfassung aller Kräfte unter einheitlicher Leitung gebot, stand ihnen mächtig fördernd zur Seite.

In die Stelle der Agitationskommission trat auf Beschluß des im Februar im Jahre 1889 in Halle tagenden 6. Maurerkongresses eine „Geschäftsleitung der Maurer Deutschlands“ mit dem Sitze in Hamburg. Das war wiederum ein nicht unerheblicher Schritt vorwärts zur Verwirklichung der Zentralisations-Idee. Auf dem folgenden Maurerkongreß in Erfurt im Jahre 1890 wurde diese Verwirklichung ganz ohne Zweifel erfolgt sein, wenn ihr nicht schwer wiegende Bedenken wegen des Sozialistengesetzes entgegengestanden hätten. Aber die Idee erfuhr sofort nach dem Fall des Sozialistengesetzes eine neue außerordentliche Ausbreitung und Kräftigung. Im November 1890 trat in Berlin eine Konferenz bewährter Gewerkschaftsführer zusammen, die folgende Resolution beschloß:

„In Ermüdung, daß die lokale Organisationsform den heutigen Produktionsverhältnissen nicht mehr entspricht, die wirtschaftliche Nothlage der Arbeiter vielmehr die Zusammenfassung aller Kräfte dringend erheischt, erklärt die Konferenz die zentralistische Organisationsform als die zur Zeit allein richtige. Die Konferenz empfiehlt daher allen bestehenden Lokalvereinen, sich der bestehenden Zentralisation anzuschließen.“

Kurz zuvor hatte der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie in Halle a. d. S. sich durchaus in demselben Sinne ausgesprochen.

Nach dem Fall des Sozialistengesetzes stand nichts mehr im Wege, an die definitive Gründung des Zentralverbandes der Maurer heranzutreten. Wie schon einigang erwähnt, erfolgte dieselbe nach Maßgabe des Beschlusses des achten Maurerkongresses in Göttha 1891, mit der Bestimmung, daß die seitherige Geschäftsleitung der Maurer Deutschlands sich auflösen und von den ihrer Verwaltung unterstandenen Fonds sofort eine entbehrliche Summe dem Vorstand des Verbandes zu überweisen habe. Auf diesem Kongreß waren 79 088 ortsanwesende, davon 23 811 organisierte Maurer durch 104 Delegirte (darunter nur zwei aus Süddeutschland, Nürnberg und Stuttgart) vertreten. Der Beschluß der Gründung des Verbandes wurde mit 94 gegen 8 Stimmen gefaßt.

In unmittelbarem Anschluß an den Kongreß fand die konstituierende Versammlung statt, die ihre Arbeit in drei Tagen, vom 13. bis 15. Mai, erledigte. Diese Arbeit bestand selbstverständlich ausschließlich in der Beratung und Feststellung des Verbandstatuts und in der Wahl des Vorstandes. Einige Schwierigkeit machte lediglich die Vereinbarung über die Höhe der Beiträge. Diese Frage war ja später noch öfter in Mitgliedschaften und auf den Verbandstagen Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen. Der Ansicht, daß die Beiträge möglichst niedrig zu bemessen seien, stand die richtige Ansicht gegenüber, daß eine gewerkschaftliche Kampforganisation, an die stetig sich steigende finanzielle Ansprüche gestellt werden, selbstverständlich ihre Mitglieder auch zu den entsprechenden Beiträgen verpflichten muß, um jeder Zeit kampffähig zu bleiben. Kein Erfolg ohne Opfer! Diese richtigere Ansicht ist ja denn auch, wie wir mit

Genugthuung konstatieren können, im Verlaufe der letzten Jahre unter dem Eindruck der stetig wachsenden, sich verallgemeinernden und verschärfenden Kämpfe, durchaus zur Geltung gelangt im Verbands; es opponieren ihr höchstens noch vereinzelte Mitglieder.

Werfen wir nun einen Blick auf die Entwicklung unseres Verbandes. Am Schluß des Jahres der Gründung, 1891, zählten wir 12 523 Mitglieder in 129 Zahlstellen, die bis auf Wenige auf Nord- und Mitteldeutschland entfielen. Im Jahre 1892 stieg die Zahl der Mitgliedschaften auf 159, während die Mitgliederzahl zwischen 13 498 und 11 842 wechselte. Weiterhin war die Mitgliederbewegung folgende:

1893:	163	Zahlstellen mit durchschnittlich	12 000	Mitglieder
1894:	187		12 500	
1895:	235		15 000	
1896:	356		27 000	
1897:	520		45 000	
1898:	725		65 170	
1899:	819		74 534	
1900:	886		82 964	

Im Verlaufe des zehnjährigen Bestehens unseres Verbandes hat sich also sowohl die Zahl der Mitgliedschaften wie die der Mitglieder um nahezu das **Siebenfache vermehrt**. Die Uebereinstimmung der Vermehrung beider Zahlen, sowie der Umstand, daß diese Vermehrung keine sprunghafte, sondern eine durchaus stetige gewesen ist, wie ferner die Thatfache, daß die Schwankungen in der Mitgliederzahl lediglich solche sind, welche durch den Ab- und Zugang von Arbeitskräften bedingt werden, berechtigen uns zu der Behauptung, daß sich die Entwicklung unseres Verbandes in absolut gelunder Weise vollzogen hat und damit eine sichere Grundlage für eine weitere erfreuliche Entwicklung gemonnen worden ist.

Freilich umfaßt unsere Organisation immer noch nur erst kaum den dritten Theil aller Derjenigen, die für diese Organisation in Betracht zu ziehen sind. Und doch ist das erzielte Resultat in Anbetracht der gewaltigen Schwierigkeiten, mit denen wir zu rechnen haben, als ein verhältnismäßig hoch befriedigendes zu bezeichnen. Man bedenke nur die frivole und rücksichtslose Art, mit der das organisierte Unternehmertum in stetig wachsendem Maße unseren Verband bekämpft hat; das terroristische System, mit dem insbesondere die Baugewerksämter die Jahre hindurch bemüht waren, der Erstarkung unseres Verbandes entgegen zu wirken, ihn dem „Zerfall“ zu überantworten. Dazu kommt, daß wir auch seitens der Behörden uns des Gegentheils von Wohlwollen zu erfreuen hatten; ja, daß Behörden nicht selten mit den Unternehmern gemeinsame Sache gegen unsere berechtigten Bestrebungen gemacht haben. Hauptächlich mit gegen den Zentralverband der Maurer ist die bekannte Zucht-hausgesetzvorlage gerichtet gewesen, die der deutschen Arbeiterklasse die Ausübung ihres Koalitionsrechtes unmöglich machen sollte.

Aber allem entgegenstehenden mächtigen Einfluß zum Trotz sind wir auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Kampfes im Verlaufe eines Jahrzehnts eine Macht geworden, mit der die Unternehmerrkoalition in ernsthaftester Weise sich abzufinden hat — eine Macht, die von der Gegenseite respektiert werden muß. Das ergibt sich nicht nur aus der Vermehrung unserer Zahlstellen und unserer Mitgliederzahl, sondern noch deutlicher aus unseren Abrechnungen. Im Jahre 1891 rechneten wir mit einer Einnahme von rund M. 50 000 und einer Ausgabe von rund M. 25 000. Beide Posten sind stetig gewachsen, so daß wir im Rechnungsjahre 1900 eine Einnahme von M. 1 264 062 und eine Ausgabe von M. 868 854 zu verzeichnen hatten. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß seit 1899 das Verbandsorgan, „Der Grundstein“, dessen Herstellungskosten sich im Jahre

als der ehrerbietende Maurer, der seine Arbeit versteht. Die durch die Gunst der Parteien zu „Maurern“ avancierten Leute sind auch am allergeringsten bereit, Streikbedienste zu leisten.

Ob die Maurer die richtigen Konsequenzen aus dem Verhalten ihrer Herren Unternehmer ziehen werden, bleibt vorläufig noch abzuwarten. Versammlungen einzuhalten, um mit den Kollegen sprechen zu können, ist hier nicht möglich.

Es soll hier auch noch erwähnt sein, daß jetzt schon einige Kreise durch und für den Verband erzielt worden sind. Vor einigen Jahren noch kamen nach jedem größeren Streik der oberflächlichen Maurer zu Hunderten als Streikbrecher.

Zu bemerken ist noch, daß in diesem Jahre, hauptsächlich jetzt augenblicklich, eine Anzahl Gestalten an der Arbeit sind, um von Oberflächlichen „Arbeitswilligen“ nach Streitorten zu bekommen. Es ist fast durchweg die Mihe unsont; denn hat ein solcher Agent eine Anzahl Maurer durch Zug und Druck zusammengebracht, flugs ist wieder Jemand zur Hand, der den Angeordneten die nötige Unterstützung angehenkt läßt, und die „Arbeitswilligen“ verschwinden dem Agenten unter den Händen.

Nicht wird im ganzen Bezirk ein Flugblatt verbreitet, in welchem unter Anderem auch die Städte, wo unsere Kollegen im Streit liegen, bekannt gemacht werden.

eingestellt wurde, weil sie die Arbeitszeit verkürzen und den Lohn etwas erhöhen wollen, der richtet sich selbst. (W. F.)

In NACHEN tagte am Sonntag, den 16. Juni, im Frankentberger Werkeller eine öffentliche Maurerverammlung. Kollege Hartwig-Dresden referierte über: „Die Lebenshaltung der Maurer und unsere Organisation“.

Am Montag, den 17. Juni, fand unsere regelmäßige Mitglieder-versammlung statt. Nachdem hier die Ziele und Zwecke unseres Verbandes dargelegt und dann verschiedene Mitstände diskutiert worden, so unter Anderem, daß der Unternehmer Markt, der eine eigene Krantentasse hat, die Mitglieder mandatorisch Boden lang auf die Unterführung warten läßt, oder wie es auch schon vorgekommen, Abschlagszahlungen leistet, wurde über die Einziehung der Beiträge von den sämtlichen Kollegen lebhaft diskutiert.

Die „Mittelburger Bezirks“ und Umgebung hielten am 19. Juli in den „Verninthalen“ ihre regelmäßige Mitglieder-versammlung ab, die sich vorab mit den entstandenen Differenzen bei den Firmen Garmittl und Wagentenoff beschäftigte. Bei erstergenannter Firma war es am 15. Juni zur Arbeitsunterbrechung gekommen.

In DRESDEN tagte am 23. Juni zum ersten Male im Gewerkschaftsausschuss eine öffentliche Maurerverammlung, die sich eines sehr reichen Besuchs, auch von Frauen, zu erfreuen hatte. Genosse Redaktor Paul Lohbe referierte über das Thema: „Die gegenwärtige Krise und ihr Einfluß auf das Baugewerbe“.

Krise, um sich dann der Frage zuzuwenden, wie es so kommen konnte. Im Anfang der neunziger Jahre litten die Arbeiter unter einem ähnlichen wirtschaftlichen Niedergang von langer Dauer.

Die Zahl der industriell beschäftigten Arbeiter stieg in Baden, Bayern und Sachsen in den Jahren 1895-1899 von 821.000 auf 1.044.000, also um 30 pZt. Diese Ziffer, auf ganz Deutschland berechnet, zeigt eine Steigerung der Arbeiterzahl von 10 Millionen 200 Tausend auf 18 Millionen 41 Tausend an.

Die Arbeiterzahl hat sich im Ober-Bergamtsbezirk Dortmund im Jahre 1898 von 1.791, im Jahre 1899 um 70.000 polnische Vergleite zugezogen waren. In ähnlichem Maße stieg in den übrigen Industriebezirken Rheinlands Westfalens die Zahl polnischer Arbeiter.

Im Jahre 1900 wanderten aus dem russischen Grenzgebiet etwa 80.000 Preußengänger aus, die ebenso wie Wöhnen, Ungarn, Galizier, die Stellen der aus dem Osten nach dem Westen Deutschlands gewanderten polnischstämmigen Arbeiter einnahmen. Sehr stark war auch der Zuzug aus dem Süden. Man rechnet, daß etwa 80.000 Italiener in Deutschland Arbeit fanden als Maurer, Bauarbeiter, Bahnarbeiter und Ziegelarbeiter.

Im Saale der „Konordia“ in Frankfurt a. M. fand am 18. Juni eine gubeuchte öffentliche Maurerverammlung statt, welche sich mit der auf einige Bauten eingeführten 11stündigen Arbeitszeit beschäftigte. Maurer Herborn wies in seinem Referat auf das unkollegiale Verhalten der Maurer hin, welche die im Jahre 1898 getroffene Vereinbarung durchbrochen und sich nicht an die festgesetzten zehn Stunden halten.

Gewerbliche Rechtspflege und Arbeiterversicherung.

* **Zuvaldenversicherung.** (Wiederholung.) Umtausch der Qualifikationsarten. Die Qualifikationskarte verleiht ihre Gültigkeit, wenn sie nicht innerhalb zweier Jahre nach dem auf der Karte bezeichneten Austrittstermin... (Text continues with details of insurance regulations and union matters.)

Polizei und Gerichte.

* **Zur Handhabung des bayerischen Vereinsgesetzes.** Die Zahlstelle Pfinggen des Maurerverbandes berief nach einem Interim der „Saaleitung“ in Bad Nellingen vom 9. März 1901 zwei Maurer-Vernehmungen nach Nellingen und Gartz ein...

Schaumromane, Sensationsnachrichten und dergleichen Dinge, mit denen die Zeitungen ihre Spalten füllen. Vor allem sind es aber die jogen farblosen Wätter, die hinter dem Deckmantel der „Unparteilichkeit“ eine mehr oder minder besetzte Arbeiterfront vertreten...

Eingegangene Schriften.

Die Nr. 14 des „L'Operaio Italiano“, welche mit Nr. 27 des „Grundstein“ zum Versand kommt, hat folgenden Inhalt: Ueber einige Borurtheile gegen die Organisation... (List of received documents follows.)

Die „Neue Zeit“ (Stuttgart, Dietz Verlag). Heft 39 des 19. Jahrganges hat folgenden Inhalt: Ueber Aufklärungs-literatur... (Continuation of received documents list.)

Briefkasten der Redaktion.

Glogau, S. Ihre Versammlungsanzeige kam für Nr. 26 zu spät... (Reader inquiry about meeting notice.)

Sollingen, F. Der Abrudr Ihrer „Verichtigung“ lehnen wir ab... (Reader inquiry about a correction notice.)

Schaden, M. Ihre Versammlungsanzeige kam für Nr. 26 zu spät... (Another reader inquiry about meeting notice.)

Kassel, U. St. Die Aufnahme der Verichtigung bezüglich des Auschlusses des Emil Hermann lehnen wir ab... (Reader inquiry about membership exclusion.)

Syden, G. St. Inoffizient erhalten Sie erst nach Ablauf der 18. Woche... (Reader inquiry about meeting fees.)

Zentralverband der Maurer.

Zentralverband der Maurer. Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

Unterstützung bei Sterbefällen. Vom 1. Juli an leistet der Verband nach Maßgabe des § 13 des Statuts eine Beihilfe bei Sterbefällen... (Notice about funeral support.)

Table showing support amounts for members. Columns: Nach einer ununterbrochenen Mitgliedschaft von, In der Beitragsklasse (I, II, III, IV, V, VI, VII). Rows show support for 1 year to 21 years.

Für die Auszahlung der Unterstützung haben wir folgende Normen aufgestellt:

- 1. Bei eintretenden Todesfällen sind dem Hauptvorstande ein amtlicher Totenschein (Sterbeurkunde) und das Mitgliedsbuch, sowie die Streifenkarte einzuliefern.
2. Sofern sich nach Prüfung der Legitimation ergiebt, daß eine Berechtigung zur Unterstützung vorliegt, setzt der Hauptvorstand die Unterstützungshöhe fest...
3. Die Vorstände der Zweigvereine dürfen Stempelunterstützung nur auszahlen auf Anweisung des Hauptvorstandes...
4. Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt:
a) beim Sterbefalle eines verheirateten Mitgliedes an dessen Ehefrau;
b) beim Sterbefalle eines ledigen Mitgliedes an dessen Vater, wenn der Vater nicht mehr lebt, an die Mutter;
c) beim Sterbefalle der Ehefrau eines Mitgliedes an den Ehemann der Verstorbenen;
d) in allen anderen Fällen entscheidet der Hauptvorstand von Fall zu Fall...
5. Die Unterstützung ist nur gültig, wenn sie von den unter 4a, b und c oder dem dem Hauptvorstand sonst bezeichneter Personen unterzeichnet ist.
6. Für die Abwickelung der Geschäfte ist es zweckmäßig, wenn unterstützungsberechtigte Sterbefälle durch die Zweigvereinsvorstände gemeldet werden, unter gleichzeitiger Mitteilung, ob zur Auszahlung der Unterstützung genügend Hauptkassengelder vorhanden sind.
7. Unabwendig wird im „Grundstein“ bekannt gegeben, in welchen Fällen Unterstützung zur Auszahlung angewiesen ist.

Abrechnung für das 2. Quartal 1901.

Die Formulare zur Aufstellung der Abrechnung für das 2. Quartal gelangen am Freitag, den 28. Juni, zur Vernehmung. Zweigvereinsvorstände und Vertrauensleute, die die Sendung nicht erhalten haben, werden ersucht, sofort davon Mitteilung zu machen... (Notice about account settlement.)

Zur Beachtung für die Revisoren.

Die Revisoren haben eine der wichtigsten Aufgaben in der Organisation, sie sind den Mitgliedern eines Zweigvereins und dem Gesamtverband dafür verantwortlich, daß in dem Kassentweijen Unregelmäßigkeiten nicht vorkommen... (Notice about auditors.)

Zentralkrankenkasse.

(Grundstein zur Juniheit.) In der Woche vom 23. bis 29. Juni find folgende Beträge eingegangen: Von der örtlichen Verwaltung in Berlin M. 2000, Kiel 400, Schwedt 250, Wiesenburg 200, Romowas 200, Litzki 200, Groß-Schönebeck 200, Lübeck 200, Erfurt 150, Zahna 150, Wandsbeck 100, Kassel 100, Königsbarg 120, Bahra 100, Hermsdorf 100, Summa M. 4450. (Financial report of the central sick fund.)

Werschiedenes.

* **Was heißt die Frau?** Meist find es die billigen Interimblätter, um möglichst viel Papier zu gewinnen, leichte Wiqe, oft über ihre eigene Klasse, gestülpte Erzählungen... (Short notice or advertisement.)

Wenn die Polizei glaubt, durch derartige Mittel die Kollegen von der Errichtung eines Zweigvereins abzuwehren zu können, so irt sie sich sehr. Unsere Kollegen sind vielmehr sehr entschlossen, nimmere erkant recht für die Errichtung eines Zweigvereins uneres Verbandes thätig zu sein... (Response to a police notice regarding union formation.)

In Einweiss auf die ausfallende Abrechnung für das 2. Quartal werden die Revisoren ersucht, ihre Pflicht zu thun. Bei der Revision ist ungefähr folgenbermaßen zu verfahren: 1. Feststellung der Einnahmen. Um die Einnahmen zu ermitteln, ist festzustellen: a) Wie viel Marken und sonstige Werthgegenstände der Kassirer seit der letzten Revision erhalten hat und wie groß der Markenbestand bei der vorgehenden Revision war; b) der bei der letzten Revision vorhandene Kassendbestand... (Further instructions for auditors.)

Anzeigen.

Sterbetafel.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir alle Todesfälle der Verbandsmitglieder, soweit wir innerhalb einer Woche nach dem Sterbefalle Mitteilung erhalten. Die Seite kostet 15 A.

c) wie viel wöchentliche Beitrags- und Eintrittsmarken seit der letzten Revision verbleibt sind (aus der Zahl der verbrauchten Marken ist dann die Einnahme für dieselben zu berechnen);

2. Feststellung der Ausgaben. Bei Feststellung der Ausgaben genügt es nicht, daß das, was der Kassirer im Kassenbuch unter Ausgaben eingetragen hat, zusammengezählt wird, sondern es sind für alle Ausgaben entsprechende Quittungen zu verlangen.

3. Feststellung von Kassen- und Markenbestand. Sind die Einnahmen und Ausgaben ermittelt, dann ist festzustellen, wie viel Geld und Marken der Kassirer in Händen haben muß.

4. Kontrolle der Buchführung. Bei Kontrolle der Buchführung ist darauf zu achten, ob auch alle Einnahmen und Ausgaben richtig in's Kassenbuch und ob die von den Mitgliedern gezahlten Beiträge auch richtig in's Mitgliederverzeichnis eingetragen sind.

5. Revisionsvermerke. Sind die Bücher richtig geführt und der festgestellte Kassen- und Markenbestand vorgelegt, dann ist dem Kassirer die Richtigkeit der Kassen- und Buchführung im Kassenbuch zu bestätigen.

6. Revision der Quartalsabrechnung. Bei Revision der Quartalsabrechnung ist, nachdem in oben angeführter Weise die Kassen- und Buchführung revidiert ist, festzustellen, ob die in den Büchern bezeichneten Einnahmen so übertragen sind, wie auf dem Abrechnungsformular vorgezeichnet sind.

7. Revision der Quartalsabrechnung. Bei Revision der Quartalsabrechnung ist, nachdem in oben angeführter Weise die Kassen- und Buchführung revidiert ist, festzustellen, ob die in den Büchern bezeichneten Einnahmen so übertragen sind, wie auf dem Abrechnungsformular vorgezeichnet sind.

8. Revision der Quartalsabrechnung. Bei Revision der Quartalsabrechnung ist, nachdem in oben angeführter Weise die Kassen- und Buchführung revidiert ist, festzustellen, ob die in den Büchern bezeichneten Einnahmen so übertragen sind, wie auf dem Abrechnungsformular vorgezeichnet sind.

9. Revision der Quartalsabrechnung. Bei Revision der Quartalsabrechnung ist, nachdem in oben angeführter Weise die Kassen- und Buchführung revidiert ist, festzustellen, ob die in den Büchern bezeichneten Einnahmen so übertragen sind, wie auf dem Abrechnungsformular vorgezeichnet sind.

10. Revision der Quartalsabrechnung. Bei Revision der Quartalsabrechnung ist, nachdem in oben angeführter Weise die Kassen- und Buchführung revidiert ist, festzustellen, ob die in den Büchern bezeichneten Einnahmen so übertragen sind, wie auf dem Abrechnungsformular vorgezeichnet sind.

11. Revision der Quartalsabrechnung. Bei Revision der Quartalsabrechnung ist, nachdem in oben angeführter Weise die Kassen- und Buchführung revidiert ist, festzustellen, ob die in den Büchern bezeichneten Einnahmen so übertragen sind, wie auf dem Abrechnungsformular vorgezeichnet sind.

12. Revision der Quartalsabrechnung. Bei Revision der Quartalsabrechnung ist, nachdem in oben angeführter Weise die Kassen- und Buchführung revidiert ist, festzustellen, ob die in den Büchern bezeichneten Einnahmen so übertragen sind, wie auf dem Abrechnungsformular vorgezeichnet sind.

13. Revision der Quartalsabrechnung. Bei Revision der Quartalsabrechnung ist, nachdem in oben angeführter Weise die Kassen- und Buchführung revidiert ist, festzustellen, ob die in den Büchern bezeichneten Einnahmen so übertragen sind, wie auf dem Abrechnungsformular vorgezeichnet sind.

14. Revision der Quartalsabrechnung. Bei Revision der Quartalsabrechnung ist, nachdem in oben angeführter Weise die Kassen- und Buchführung revidiert ist, festzustellen, ob die in den Büchern bezeichneten Einnahmen so übertragen sind, wie auf dem Abrechnungsformular vorgezeichnet sind.

In der Zeit vom 25. Juni bis 1. Juli 1901 sind folgende Beträge bei mir eingegangen:

Hauptkasse. Von der örtlichen Verwaltung in Erfurt M. 200, Freireisende 88,92, Neubülow 62,24, Sorau 14,50, Airen i. Rhld. durch H. Berg 3, Bledede 43,55, Gummersdorf i. Niesengeb. 8,88, Mienstedt 220, Dellingshausen 68,08, Schlieben durch Silberstein 16,10, Döberitz 156,60, Stiel 600, Eberswalde 250, Grimmschau 180, Glöbe 72,85, Mgeant 29,76. Summa M. 1954,48.

Streifbons. Frankfurt a. d. Ober (18.6.) M. 200, Freireisende 27,84, Neubülow 5,88, Sorau 5,80, Dellingshausen 4,04, Döberitz 172,80, Kästel 100, Eberswalde i. d. Markt (zurückgel. Streifenunterführung) 126,50, Eberswalde 200, Glöbe 18,20. Summa M. 860,96.

Für Protokolle vom 6. Verbandstag in Mainz. Berlin III. M. 30, Steglitz 15, Magdeburg 32. Summa M. 77.

Die Zahlstellen-Kassirer resp. Einhaber von Geldern werden ersucht, auf den Postabschnitten genau anzugeben, wofür das eingelangte Geld bestimmt ist.

Alle Gelder für die Hauptkasse, Verbandsbeiträge sowohl als Streifbonsbeiträge, sind nur an J. Köster zu adressieren. Wenn dies nicht beachtet wird, kann es vorkommen, daß das Geld wieder zurückgehen muß.

Hamburg, den 1. Juli 1901. J. Köster, Hamburg-St. Georg, Bremerstr. 11, 1. Et.

Abrechnung für das 1. Quartal 1901 des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Kassenbestand vom vierten Quartal 1900 (2242,05), An Eintrittsgeldern (2287,-), wöchentlichen Beiträgen (56989,90), sonstigen Einnahmen (181,87), Zuschuß aus der Hauptkasse (12218,03). Total: 78868,65.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Ausgabe in den Zahlstellen. An die Hauptkasse eingelangt (86396,56), für lokale Ausgaben (11586,30), Rechenunterstützung (17980,65), Rechtsbehelf (2919,19), Unterstellungen nach §1 letzter Absatz d. Statuts (2992,01), Verluste durch aufgelöste Zahlstellen (7,83), Kassenbestand am Schluß des Quartals (2706,11). Total: 78868,65.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Einnahme in der Hauptkasse. Kassenbestand vom 31. Dezember 1900 (13229,39), An wöchentlichen Beiträgen (M. 15,55), sonstigen Einnahmen (4,85). Total: 20,40. Aus den Zahlstellen eingelangt (86396,56), An zurückgelegenen Kapitalien (95000,-). Total: 144646,56.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Ausgabe in der Hauptkasse. Für Anfertigung verschiedener Sorten Marken (219,-), Agitation (8100,-), "das Fachorgan" - Der Grundstein (8000,-), Zuschuß nach Zahlstellen (12918,08), Kassenrevision in Zahlstellen (108,45), statistische Arbeiten (918,13), ein Ausschlußmitglied zwecks Sitzung mit dem Vorstand (29,80), Beamtengehälter und Ausfälle im Bureau (M. 3240,-), Revision (59,10), Vorstandssitzung außerh. d. Bureau (75,-), Versicherung d. Vorstandsmitglieder (14,64). Total: 8314,49.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Bureaukosten, Reinigung, Heizung und Beleuchtung (896,76), Buchbinderarbeiten (714,25), Zahlstellenstempel und Zubehör (142,80), Bücher und Schreibmaterial (94,60), Belegungsabonnement und Bringerlohn (11,96), Dem Streifbons überwiesen (110000,-), Für Porto: 409 Bände (M. 147,25), 8825 Kreuzbandsendungen (220,17), Briefporto, Telegramme u. Gelberband (814,69), Verendung d. Verbands-tagsmandate (67,60), Westgelb (52,75). Total: 802,48. Summa: M. 148070,73.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Bilanz. Einnahme (M. 144646,35), Ausgabe (148070,73), Kassenbestand (M. 1576,62).

Hamburg, den 30. Juni 1901. J. Köster, Kassirer. Revidiert und für richtig befunden von den Revisoren: H. Busch, Hamburg; W. H. Albrecht, Harburg; G. Marks, Altona.

Quittung. Für Annoncen gingen im Monat Juni aus dem Zweigvereinen ein: Döllsdorf M. -90, Bielenzig -40, Templin -30, Reinickendorf -20, Gummersdorf 3,30, Bledede -20, Schirin -20, Thorn -70, Spandau -20, Steinaach -20, Prenben 8,25, Döberitz -75. Die Expedition des „Grundstein“.

Pasewalk. Die Beilegung, die ich dem Zentralverbande zugesagt habe, nehme ich hiermit zurück. Emil Rose.

Kassel. Am Sonntag, den 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr: 10jähriges Stiftungsfest im Garten und in den Räumen des „Sünnen Wald“. Die Kollegen von Naß und Fern sind hierzu freundlichst eingeladen. Das Comité. S. A.: Carl Junglaus.

Achtung! Dt. Lissa. Achtung! Am Sonnabend, den 13. Juli, findet im Saale des Herrn Lepzig, „Gelben Löwen“, unser 2. Stiftungsfest und Sommerabendkranzchen statt. Die Kollegen von Fern und Naß werden hiermit freundlichst eingeladen. Das Comité.

Pasewalk. Am Sonntag, den 7. Juli, um Nachmittags 3 Uhr an, feiert der hiesige Zweigverein sein * Viertes Stiftungsfest * in den Räumen des „Schloßberg-Restaurant“. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein. Das Festcomité.

Lukenwalde. Den Kollegen zur Nachricht, daß am Sonnabend, den 27. Juli, unser * Zehntes Stiftungsfest * bestehend in Konzert und Tanz, im Lokale des Herrn Nietze stattfinden. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten zum Konzert à Person 10 A, Tanz 50 A, sind beim Vorstand zu haben. Gäste, sowie die umliegenden Zweigvereine sind freundlichst eingeladen. S. A.: Der Vorstand.

Zeit. Am Sonntag, den 14. Juli, Nachm. 4 Uhr, findet im „Hektorer Blok“ ein * Kränzchen * statt. Die Kollegen von Naß und Fern sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Der Sammlungs-Anzeiger. Verbandsversammlungen der Maurer. Sonntag, 7. Juli: Belgern. Nachm. 3 Uhr Mitgliederversammlung im Gasthof „Zum weißen Hof“. Wichtigste Tagesordnung. Alle Kollegen erscheinen. Mitgliederversammlung. Miß. 12.00. Jeder Kollege Brunshüttelkoog muß erscheinen. Branssee. Nachm. 4 Uhr im Französischen Kofater, zahlreiches Erscheinen wird gewünscht. Rendsburg. Nachm. 4 Uhr Generalversammlung in der Mauererbergstraße. Alle Kollegen müssen erscheinen. Teuchern. Nachm. 5 Uhr im „Gasthof zur Sonne“. T. D.: Abrechnung vom 2. Quartal und Ausgabe d. Protokollbücher. Alle müssen erscheinen. Dienstag, 9. Juli: Liegnitz. Abends 7 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal. Am zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Neuhaldensleben. Sonntag, 13. Juli: Abends 8 Uhr Mitgliederversammlung. Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Kollegen wichtig. Belzig. Nachm. 3 Uhr Mitgliederversammlung. Die Kollegen werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Storkow. Nachm. 3 Uhr Versammlung bei Güns. Alle Mitglieder müssen erscheinen. Werder a. d. H. Mitgliederversammlung in Martin's Lokal. Zahlreicher Besuch ist notwendig. Zossen. Nachmittags 3 Uhr. Alle Kollegen werden um pünktliches Erscheinen gebeten. Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Kier & Co. in Hamburg.